Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 29 (1939)

Heft: 5

Nachruf: Prof. Dr. Chasper Pult

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nischen Wortbildung sein besonderes Interesse zugewandt. Bedeutsam ist, dass der junge Gelehrte schon zu dieser Erstlingsarbeit das Material grossenteils selbst durch mündliche Befragung zusammengebracht hat: auf Bauplätzen in Zürich, in Paris, in Florenz, im Verkehr mit den Soldaten, überall wo sich die Gelegenheit bot, fragte er dialektsprechende Romanen nach den Bezeichnungen für die Verwandtschaftsverhältnisse. So war er nun der rechte Mitarbeiter am Glossaire: unermüdlich hat er auf Wanderungen in der französischen Schweiz den Wortschatz der untergehenden Dialekte aufgenommen. Als „Philologe im Gelände“ hat er das Volk bei der Arbeit und beim Spiel, im Stall und in der Werkstatt belauscht und beobachtet. Seine natürliche, freundliche Art liess ihn den Zugang finden zu den einfachen, sonst oft dem Fremden gegenüber eher verschlossenen Menschen, er empfand, wie es einer seiner Mitarbeiter ausdrückt, die Schönheit des Zusammenseins mit unverbildeten Gewährsleuten. Sein Interesse galt nicht nur dem Wort, es umfasste auch die Sache (Arbeitsgerät und -vorgang, Vorstellungen des Volkes u. ä.). So findet der schweizerische Volkskundler im Glossaire allenthalben reiche Belehrung. Über ein zusammenhängendes Gebiet hat er gelegentlich in der Basler Sektion einen Vortrag gehalten, so über „das Schicksal der armen Seelen in den Walliser Sagen“ (gedruckt im Archiv Bd. 30). Bei all seinen Arbeiten ist ihm seine Gattin eine treue und verständnisvolle Mithelferin gewesen; der zweite Band der „Alemannischen Lehnwörter“ trägt darum auch die Widmung uxori optimæ.

Prof. Dr. Chasper Pult †.

Wenige Tage nach Erscheinen des zweiten Heftes des Dicziunari rumantsch grischun muss dieses jüngste unter den grossen schweizerischen Mundartwörterbüchern auch schon den Hinschied seines Mitbegründers und langjährigen Chefredaktors, Prof. Dr. Chasper Pult aus Sent beklagen. Der Verstorbene, der am 2. Januar dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feiern konnte, hatte sich nach einer Lehrtätigkeit von nahezu 30 Jahren an der Handelshochschule in St. Gallen nach seinem Heimatort Sent im Unterengadin zurückgezogen. Er widmete sich seither ganz seinem Dicziunari, dem er seit 1914 als Redaktor vorstand. Pults Verdienste um die rätoromanische Sprache beschränken sich jedoch keineswegs bloss auf das grosse Wörterbuch. Seit 30 Jahren stand er auch in den vordersten Reihen der überzeugten Streiter für die Erhaltung und Pflege der rätischen Idiome und hat als Führer

im Kampf für die Regeneration der engadinischen Schriftsprache wirklich Bleibendes geleistet. Die urwüchsige, bodenständige, durch den Kontakt mit den grossen Zentren des Auslandes aber auch verfeinerte Kultur des Bündnerischen Bergvolkes hat er wie wenige gekannt. Die Skizze „Alltags- und Festtagstreiben" mit der er das prachtvolle Werk „Schweizer Volksleben" von Prof. Brockmann-Jerosch bereicherte, ist eine der besten Darstellungen bündnerischen Brauchtums, die wir besitzen. Von seinen romanischen und deutschen Schriften gibt es kaum eine, die neben glücklichen linguistischen Entdeckungen nicht auch köstliche volkskundliche Beobachtungen enthielte. Pult verband eben wissenschaftliches und künstlerisches Können in glücklichster Weise.

Schriften: Dicziunari rumantsch grischun 1938 f., ferner Le parler de Sent (Diss.) Lausanne 1897; Über Ämter und Würden in romanisch Bünden (Romanische Forschungen Bd. 32); Volksbräuche und Volkswohlfahrt (Schw. Arch. f. Volksk. 20. 1916); Am eigenen Backbrett (Festschrift Louis Gauchat, 1925); Über die sprachlichen Verhältnisse der Rætia Prima im Mittelalter (Revue de Linguistique romane 3, 1927); Alltags- und Festtagstreiben (Schweizer Volksleben Bd. I 1929); Die rätoromanische Schweiz (in Zofingia 71, 1931); Rätoromanisch, unsere vierte Landessprache, Veröffentlichungen der Handelshochschule St. Gallen, Reihe B. Heft 2, 1938. — Ein ausführliches Verzeichnis aller seiner Schriften in den vier Landessprachen erscheint in Annalas de la Società retorumantscha Bd. 54. A. S.

Dr. Peter Schmid-Fehr †.

In Basel starb am 7. November 1939 nach langem, schwerem Leiden Dr. iur. Peter Schmid-Fehr, einer der bekanntesten Rechtsanwälte der Stadt und Oberst z. D. Er hat sich um die Organisation unserer „Volksliedspende in der Gand" sehr verdient gemacht und seinem Freunde in der Gand, den er im Aktivdienst 1914—1918 kennen lernte, in rührender Weise bis übers Grab hinaus die Treue gehalten. R. I. P.

Bücherbesprechungen.

Dicziunari rumantsch grischun. Chur, Bischofberger & Co., 1938 ff. —

Bisher sind von dem gross angelegten wissenschaftlichen Wörterbuch der Rätoromanen zwei Faszikel mit den Wörtern von A bis ademplat und ademplat bis ajer erschienen. Sachartikel sind mit Zeichnungen und Photographien versehen. Der Begleittext ist deutsch. Als Redaktoren zeichnen der